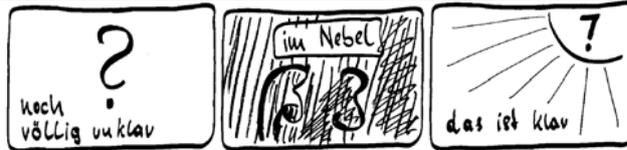


Instrument:	BILDASSOZIATION
Nutzen/Anwendung:	Bildassoziation ist eine Ideenwerkstatt, in der durch bildhafte Anregungen etwas Neues entwickelt werden kann. Diese Methode eignet sich zum assoziativen Finden von neuen Ideen oder Lösungen von Kunden oder BürgerInnenprobleme.
Quelle:	Die Methode wurde von Leo Baumfeld entwickelt.
Praktische Hinweise:	<p>Die TeilnehmerInnen-Anzahl des Workshops kann von 12 bis 50 betragen.</p> <p>Die TeilnehmerInnen können BürgerInnen einer Gemeinde, einer Region, eines Netzwerkes oder MitarbeiterInnen von Unternehmen eines Clusters sein. Der Workshop dauert 2,5 bis 3 Stunden.</p> <p>Vorbereitung: Vor einer Bildassoziation müssen aus (alten) Zeitschriften und Zeitungen Bilder gesammelt und ausgeschnitten werden. Bilder über Szenen in Schule, Krankenhaus, Bahnhof, Kirche, Arbeitsplatz in verschiedenen Variationen, Sport, Baustelle, Museum, usw. Außerdem liegen Bilder auf über Gegenstände aus verschiedenen Materialien wie Holz, Kunststoff, Glas udgl. und Gegenstände wie Tisch, Schreibtisch, Taschenrechner, Autoreifen, usw.</p> <p>Es können auch Kopien von Büchern benutzt werden. Pro Tisch stehen ca. 50 Bilder zur Verfügung. Es braucht mindestens 2 Tischgruppen</p>
Kurzbeschreibung:	<p>Der Ablauf einer Bildassoziation:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung und Kontextinformation Warum sind die Gäste, TeilnehmerInnen eingeladen. 2. Ideen sammeln Die Bilder liegen auf Tischen (pro 4 – 10 TN ein Tisch, je nach Gesamtanzahl der TN) Die TN werden gebeten sich von den Bildern zu folgender Frage inspirieren zu lassen: Was können wir tun um,...? Ihre Inspirationen schreiben sie auf Kärtchen und pinnen sie auf die Pinwand. 3. Nun werden die Ideen in drei Kategorien geclustert: <ul style="list-style-type: none"> + Ideen, die noch völlig unklar sind, man kann sich (noch) nichts vorstellen. + Ideen, die im Nebel sind, Umrisse sind erkennbar, es fehlt noch die Klarheit. + Ideen die bereits klar sind, alle können sich was darunter vorstellen.



4. Die TN wechseln zum nächsten Tisch
Sie nehmen Stellung zu den Ideen der Gruppe:
+ Mir fällt dazu folgendes ein.
+ Ich habe eine Modifizierungsidee oder eine Präzisierung oder eine Verfremdung
5. Die TN der gesamten Gruppe teilen sich nun in 2-3erteams auf und beschreiben Ideen, für die sie besonderes Interesse empfinden nach folgendem Muster:
+ Wie lautet der Name, das Motte der Idee
+ Wer hat einen Nutzen/Nachteil
+ In welchen Szenen ist die umgesetzte Idee denkbar? Wer ist beteiligt?
+ Welche Investitionen, Rahmenbedingungen sind erforderlich?
+ Weitere offene Fragen.
6. Abschlussblitzlicht zum Workshop (Überraschungen, Ermutigungen, Enttäuschungen, Würdigungen)